

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 11

Artikel: Cabaret Cornichon
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS LIED VOM KOMPROMISS

Text: Lenz Musik: Weißert Cabaret Cornichon (1935)

's gibt eine Staatsform, die aufs Volk gestellt ischt,
Die heut verleumdet auf der ganzen Welt ischt,
Doch in der Schweiz in höchster Form erglänzt,
Weil sie bei uns ans Ideale grenzt.
Die Staatsform, o Ihr alle kennet sie,
Heißt Republik und heißt Demokratie.

Demokratie, das ischt ein Volksgebilde,
Welches Bedächtigkeit vereint mit Milde.
Wenn wir auch manchmal wie Berserker schrein,
Eh wir uns hauen, renkt sich alles ein.
Denn jede Zwietracht, jeden tiefen Riß,
Heilt bei uns unfehlbar der Kompromiß.

Die Staaten, die den Kompromiß nicht kennen,
Die uns verächtlich Demokraten nennen,
Weil Einer nur bei ihnen herrscht und hetzt,
Die sind us luuter Helde zämmegsetzt.
Sie haltet d Klappe über jede Riß,
Denn wänns au Helde sind, so händs doch ...
Ganz gewiß!

'S WÄR EWIG SCHAD ...

Text: Lenz Musik: Kasics Cabaret Cornichon (1938)

Leged d Leitig und bi Zyte –
Her die Leitig! Gleitig! s goht um alls!
Passed uf – vor luuter Stryte
Händ-er d Schlüüch am Hals – am eigne Hals!

Denn mit Zwyfle und mit Chifle
Simmer fertig, her wie hy!
Niemert tarf uf d Syte stifle,
Susch isch us – und d Schwiiz isch gsy.

Mir müend s Wändrohr guet bewege,
Daß di andre, zletscht am Änd,
Wo wänd Brand a s Hüüsli legge,
s Füür am eigne Finger händ.

Wänns mit allne Tüüfelsgwalte
Zeusle müend, so stönd, so stönd parat!
Was mir händ, das wämmer bhalte,
Ja, das wämmer, wämmer bhalte,
Dänn um mängs i dr Schwiiz,
Um mängs wärs ewig schad!



Photo: Heinz Guggenbühl, Zürich

BRIEF AN DIE DIKTATOREN

Text: Lesch Musik: Weißert Cabaret Cornichon (1938)

Erster: Sehr geehrte Herren,
Zweiter: Bezüglich Ihrer Diversen
Dritter: teilen wir Ihnen höflichst mit,
Vierter: das wir zu unserm größten Bedauern
Fünfter: nicht in der Lage sind,
Sechster: Ihrem Wunsche, uns selbst zu begraben,
Siebenter: zu entsprechen.
Alle: Hähä!

Erster: Bei aller Würdigung
Zweiter: Ihrer begreiflichen Ungeduld,
Dritter: glauben wir immerhin,
Vierter: Sie ebenso höflich wie bestimmt
Fünfter: darauf aufmerksam machen zu müssen,
Sechster: daß wir uns, alles in allem,
Siebenter: dazu noch zu gesund fühlen.
Alle: Jä so du!

Erster: Wir stehen somit in aller Bescheidenheit
Zweiter: nicht an, unserer Meinung
Dritter: verbindlichst Ausdruck zu geben,
Vierter: daß nämlich,
Fünfter: wenn schon demnächst gestorben sein muß,
Sechster: eher Sie so weit
Siebenter: zu sein scheinen.
Alle: Jawoll!

Erster: In der Hoffnung,
Zweiter: daß Sie, sehr geehrte Herren,
Dritter: in Anbetracht Ihrer notorischen Fähigkeit
Vierter: hellzusehen,
Fünfter: die Richtigkeit dieses unseres Standpunktes
Sechster: zu erkennen in der Lage sein werden,
Siebenter: mit vorzüglicher Hochachtung
Alle: Punkt!

Erster: Isch das ächt höfli gnueg?
Zweiter: Klar!
Dritter: Was dänn no?
Vierter: Ehner z höfli.
Fünfter: Ja bimeid. Stryched mer d Hochachtig!
Sechster: He nei. Lönds nu!
Siebenter: Mer wüssed ja, wies gmeint isch.
Alle: So isch es gmeint:

Wenn einer meint, es sei nicht schwer
Uns in das Grab zu stoßen,
Dann täuscht sich dieser eine sehr
Und kriegt eins auf die Flossen!

Und sind wir auch, wie das so geht,
Nicht immer einer Meinig;
Im Fall, daß es ums Ganze geht,
Da sind wir dann schon einig!

Es hat schon manches große Tier
Sein Maul weit aufgerissen;
Bis heute aber waren wir
Stets ein zu harter Bissen.

Wir leben noch! Und mit Genuß
Das alte, eigne Leben!
Das können wir, mit bestem Gruß,
Im Notfall schriftlich geben!